



Buchtipp:

GESCHÄFT ABTREIBUNG von Alexandra M. Linder

Schönheit und Heilung aus dem Horrorkabinett

Dieses Buch ist nichts für schwache Nerven. Es behandelt das Thema Abtreibung sachlich mit Zahlen, Daten, Fakten – von den verschiedenen Abtreibungsmethoden über die Verwendung der Embryos für Forschungszwecke bis hin zu den Interessensverflechtungen von Medizin, Industrie und Wissenschaft und einer neuen Form der Herrschaft reicher Länder über die ärmeren. All das hat erschreckenderweise vor allem einen Hintergrund: Geld, viel Geld und immer noch mehr Geld. Das Leiden und Sterben von Menschen ist längst zu einem milliardenschweren Geschäft geworden.

Die Journalistin Alexandra Maria Linder geht den Fragen nach: Was haben Impfstoffe, Transplantationen, Zelltherapie, künstliche Befruchtung und Stammzellforschung mit Abtreibungen zu tun? Was steckt hinter der stolzen Aussage, dass für eine Anti-Aging-Creme keine Tierversuche gemacht wurden? Wie weit sind die Dämme aller Menschlichkeit schon gebrochen in unserer Gesellschaft?

Ein mutiges Buch. Ein wichtiges Buch! Sehr empfehlenswert – gerade weil Sie ein gutes Nervenkostüm anziehen sollten, wenn Sie es lesen.

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

P.S.: Bitte lesen Sie auf den folgenden Seiten die Einleitung sowie das Inhaltsverzeichnis des Buches!

EINLEITUNG

Dieses Buch möchte Sie aufklären, über Fakten und Hintergründe, die Ihnen bisher nicht bekannt sein werden. Es wird Ihnen vielleicht gleichzeitig Illusionen nehmen. Illusionen darüber, dass das Recht auf Leben und der Lebensschutz im Mittelpunkt staatlicher und internationaler Aktivitäten stehen und dass diese Rechte nicht für kommerzielle oder ideologische Zwecke missbraucht werden. Illusionen darüber, dass Abtreibung ein relativ seltener Vorgang ist, der nur in extremen Not- und Ausnahmefällen durchgeführt wird und der den davon betroffenen Frauen helfen will. Dieses Buch wird Ihnen zeigen, dass in unserer Zeit die Chance, das Licht der Welt zu erblicken, ein gefährdetes Privileg geworden ist. Denn es gibt in den reichsten Nationen der Welt einen weitreichenden Konsens darüber, dass Schwangerschaften grundsätzlich nicht nur eine, sondern zwei mögliche und rechtmäßige Abschlüsse finden können: Geburt oder Abtreibung.

Weltweit befinden wir uns seit Jahrzehnten in einem Krieg gegen das Leben und gegen die Kinder. Die Opfer dieses Krieges sterben lautlos. Sie wehren sich nicht, sie schreien nicht, sie demonstrieren nicht, sie schließen sich nicht zu Widerstandsgruppen zusammen, von ihrem Leiden und ihrem Tod bemerken wir kaum etwas. Denn die Opfer dieses Krieges sind zu klein und zu hilflos, um sich erfolgreich wehren oder sich wenigstens bemerkbar machen zu können.

Die Ergebnisse jeder Abtreibung sind immer dieselben: ein totes Kind, eine körperlich und meistens auch seelisch verletzte Frau, eine zerstörte Familie (über 60 % aller Beziehungen werden innerhalb eines Jahres nach einer Abtreibung beendet). In den letzten 30 Jahren starben allein in Deutschland 8 Millionen Kinder durch Abtreibung, weltweit wurden mindestens 1,2 Milliarden Kinder vor der Geburt getötet. Alle diese Kinder sterben auf eine Art und Weise, die bei jedem anderen Menschen als Grausamkeit verurteilt, verboten und geächtet würde. Und alle diese Kinder fehlen, in den westlichen Staaten fehlen sie sogar schon in rein zahlenmäßigem Sinne, weil unsere Bevölkerungen schrumpfen. Es wäre allerdings unredlich, nur aufgrund der demographischen Entwicklung plötzlich gegen Abtreibungen zu sein, denn das würde den Kindern und der Würde des Menschen nicht gerecht – aber es ist auf jeden Fall ein Aspekt, der auch öffentlich erwähnt und bedacht werden sollte.

Abtreibung war schon immer ein Geschäft. Ein Geschäft, an dem viele Leute in vielen verschiedenen Branchen viel verdienen. Es geht hier nicht um kleine Verdienste, sondern in der Regel um sehr hohe, immer mindestens sechsstellige Beträge. Nicht nur bei uns, auf der ganzen Welt ist die Tötung von Kindern vor der Geburt nicht nur zum breit akzeptierten, sondern auch zum staatlich geförderten und gewinnbringenden Instrument der "reproduktiven Gesundheit" und der "Familienplanung" geworden, zwei Begriffe, die in diesem Buch eine wichtige Rolle spielen.

Abtreibung ist keine kulturelle Errungenschaft, vielmehr ist sie schlimmer und akuter zu bekämpfen denn je, und sie kann kein Menschenrecht sein – kein Mensch kann das Recht

Himmelsfreunde.de

haben, einen anderen Menschen töten zu lassen. Abtreibung ist nichts, was man als naturgegebenes oder nicht zu verhinderndes Faktum hinzunehmen oder gar anzuerkennen hat, auch wenn es schon immer Abtreibungen gegeben hat und man sie nie ganz verhindern können wird. Auf Kosten der Kinder und ihrer Angehörigen werden eiskalt horrende Geschäfte gemacht. Es ist in einigen Bereichen ein echter Wettbewerb um die größte Gewinnerzielung mit getöteten Kindern.

Im Normalfall landen abgetriebene Kinder im Klinikmüll und werden in einer Müllverbrennungsanlage "entsorgt". Nach der Abtreibung werden die toten Kinder bis zur 12. Woche nur kurz in der Pathologie zusammen mit der Plazenta, dem Mutterkuchen, untersucht. Bei Spätabtreibungen müssen intensivere Untersuchungen gemacht werden, vor allem bei einer medizinischen Indikation, wenn also das Kind aufgrund von (nicht selten mutmaßlichen) Krankheiten oder Behinderungen getötet wurde. Danach kommen die Kinder in die Müllverbrennungsanlage.

Manche Krankenhäuser gehen andere, menschenwürdigere Wege: ein Krankenhaus in Stuttgart zum Beispiel hat auf dem städtischen Friedhof ein Sammelgrab für alle Kinder eingerichtet, die vor der Geburt sterben. Einmal im Monat wird für diese Kinder ein Gedenkgottesdienst abgehalten, zu dem die Eltern eingeladen werden, danach werden die Kinder gemeinsam beerdigt. Eine Pathologin, die Kinder nach einer Abtreibung untersuchen muss, sagte, so könne man den Kindern wenigstens ein würdiges Begräbnis schenken, wenn man ihnen schon kein würdiges Leben hätte schenken können.

Kinder, die nach ihrer Abtreibung begraben oder verbrannt werden, erhalten wenigstens noch ein "menschliches" Ende. Anderen Kindern ist dies nicht vergönnt.

Denn Meldungen aus der Medizin, aus der Forschung und aus der Politik laufen momentan, was Kinder vor der Geburt angeht, in eine bestimmte Richtung: die Durchsetzung einer möglichst legalisierten, vollständigen Verwertbarkeit dieser Kleinstkinder, vorgeblich zur Heilung von schon geborenen Menschen. Es handelt sich bei den Menschen, die geheilt werden sollen, zum Teil um Menschen, die mit Krankheiten und Leiden geschlagen sind, welche man vorgibt, am besten durch abgetriebene oder künstlich gezeugte Kleinstkinder heilen zu können – die Perversität einer solchen Argumentation ist offensichtlich, aber gesellschaftsfähig.

Und mehr noch: Abtreibung ist damit weltweit zu einem Milliardengeschäft geworden, an dem Pharmakonzerne, Forscher, Politiker und Bürokratie verdienen. In den folgenden Kapiteln sollen Fakten und Zusammenhänge aufgezeigt werden. Wie konnte Abtreibung zum weltweiten Geschäft werden? Warum wird inzwischen ein "Recht auf Abtreibung" als elementares "Frauenrecht" vermarktet? Wer und was steckt dahinter, wie wird sie durchgeführt, wer profitiert davon? Was haben Familienplanung, In-vitro-Fertilisation, embryonale Stammzellenforschung und Impfstoffe mit Abtreibung zu tun?

So manche Stellungnahme zu diesen Themen geben die Verfechter der kommerziellen Verwertung von Kleinstkindern selbst. Ein Politiker der SPD fragte am 11. Juni 2001 im "Spiegel", ob es wirklich vernünftig sei, zwar problemlos mehr als 130.000 Abtreibungen

Himmelsfreunde.de

jährlich zu akzeptieren, "aber die streng kontrollierte Verwendung einiger hundert nicht eingenisteter Embryos zum Zweck hochrangiger Forschung zum Schritt über den Rubikon zu erklären, also als rechtswidrige Tötung menschlichen Lebens zu behandeln." Womit er logisch betrachtet recht hat. Wenn ein Kind vor der Geburt getötet werden kann, warum soll man dann nicht auch daran forschen dürfen? Sozusagen dem Sterben noch einen nachträglichen Sinn geben?

Die FDP, die an vorderster Front steht mit der Forderung, dass "Stammzellforschung nicht länger blockiert werden" dürfe, führt als Argument auch ins Feld, dass sich über die jahrzehntelange Verwendung von abgetriebenen Kindern für Impfstoffe ja auch niemand aufgeregt habe.

Das soll hier in sachlicher Weise nachgeholt werden und zum Weiterforschen, Nachdenken und Handeln anregen.

Es ist bei weitem nicht das erste Mal, dass sich jemand mit der kommerziellen Nutzung von nicht-geborenen Kindern beschäftigt: Im Oktober 1983 erschien ein Bericht des Ausschusses für Energie, Forschung und Technologie (Ghergo-Bericht) der EU-Kommission, der unter anderem feststellte: "Die Nutzung der Föten hat ein dichtes Netz wirtschaftlicher Interessen entstehen lassen, die vom Handel unter Verwendung finanzieller Anreize, um die Bereitschaft der Spendermutter zu fördern, bis zur Manipulation im Laboratorium gehen. Bekanntlich findet ein Handel mit Föten und embryonalem Gewebe (...) statt. (...) Hierbei handelt es sich um Laboratorien für Embryologie, Zulieferer der kosmetischen Industrie für die Zubereitung von Schönheitspräparaten (...), Laboratorien, in denen sogenannte therapeutische Produkte (Verjüngungsmittel) (...) hergestellt werden."

Daran hat sich nichts geändert. Es gab seitdem keine einzige Maßnahme, weder auf nationaler noch auf internationaler Ebene, mit der die kommerzielle Nutzung eingedämmt oder gar verboten wurde.

Viele haben vorgesagt, sobald der grundlegende Damm der Menschenwürde mit der Abtreibung gebrochen sei, würden weitere Dammbüche innerhalb weniger Jahre folgen – ihre Vorhersage ist längst eingetroffen und hat die schlimmsten Befürchtungen längst übertroffen. Die Propaganda für Euthanasie und die vielfältige Verwendung und Verwertung von Kindern vor der Geburt sind die aktuellsten Folgeerscheinungen dieses Dammbuchs.

Mit Abtreibungen lassen sich nicht nur Gewinne machen, sondern auch Kosten sparen, ein Aspekt, der in diesem Buch aus Gründen des Umfangs nicht vertieft wird. Bereits in den 1970er Jahren rechnete Eberhard Passarge, langjähriger Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik, aus, wieviel preiswerter es sei, ein Kind mit Trisomie 21 (Down-Syndrom) abzutreiben, statt es über Jahre oder Jahrzehnte zu versorgen und zu behandeln: "In absoluten Zahlen ständen Aufwendungen für die Pflege der Kinder von jährlich rund 61,6 Millionen DM den Aufwendungen für ihre Prävention von rund 13,5 Millionen DM gegenüber. Dies würde bei einer Kosten-Nutzen-Relation von 0,25 jährlich eine Einsparung von rund 48 Millionen bedeuten" (aus: Genetische Pränataldiagnostik als Aufgabe der Präventivmedizin – Eine Kosten-Nutzen-Analyse). Eine Krankenkasse in

Himmelsfreunde.de

Baden-Württemberg hatte in diesem Sinne schon einmal einen Prozess gewonnen: sie hatte sich geweigert, ein Kind zu versichern, dessen Behinderung vor der Geburt bekannt war und dessen Eltern es trotzdem bekommen hatten. Die Argumentation lief dahin, dass man "so ein Kind" heutzutage ja nicht mehr bekommen müsse, ein Vorwurf, den viele Eltern zu hören bekommen, wenn sie ein Kind mit einer Behinderung erwarten oder bekommen – von Verwandten, Nachbarn, von den Beratern und Ärzten.

Die Parallele zur Eugenik, zur Selektion von Menschen nach bestimmten "Qualitäts"-Kriterien, nach menschenverachtenden Kosten-Nutzen-Rechnungen, nach Lebenstauglichkeit und Lebenswertigkeit, ist klar ersichtlich. Doch bei allen Themen, die vermeintliche, hart erkämpfte "Frauenrechte" berühren, vor allem bei der Abtreibung, werden Menschlichkeit, Logik und das Erinnern an dunkle Zeiten des 20. Jahrhunderts schlicht ausgeblendet.

Hinzu kommt das Phänomen der extremen Tabuisierung und Verdrängung, das bei uns mittlerweile kaum zu überblickende Ausmaße angenommen hat. 8 Millionen abgetriebene Kinder bedeuten gleichzeitig 16 Millionen Eltern von abgetriebenen Kindern, dazu kommen die Großeltern, Geschwisterkinder, Kinder, die ihre Abtreibung überlebt haben, außerdem Geschwister und weitere Angehörige der Eltern, Freunde, medizinisches Personal – insgesamt hat in Deutschland mindestens jeder zweite schon einmal näher mit einer Abtreibung zu tun gehabt. Die meisten Menschen wissen, dass es sich um ein Unrecht, um die Tötung eines Menschen handelt. Die nachfolgende Verdrängung und Tabuisierung sind normale menschliche Reaktionen auf solch furchtbare Erlebnisse. Und die Menschen erleben, dass durch die Tötung eines Kindes die eigentlichen Probleme nicht gelöst werden, was die Sinnlosigkeit und das Unrecht dieser Tötung noch deutlicher macht.

Ein weiterer Bereich, der in diesem Buch nicht behandelt wird, sind die (unfreiwilligen) Geschäfte, die Psychotherapeuten, Psychologen und Ärzte mit Menschen machen, die unter dem Post-Abortion-Syndrom (PAS) leiden. Da diese Erscheinung in Deutschland immer noch sehr unter Verschluss gehalten wird, gibt es unzählig viele Menschen, die an Früh- und Spätfolgen einer Abtreibung leiden, die Ursache aber selbst nicht erkennen und deshalb professionelle Hilfe suchen. Diese Fachleute können ihnen aber oft nicht helfen, weil die wahre Ursache auch von Fachleuten nicht erkannt wird, meistens wird die Abtreibung überhaupt nicht angesprochen oder gar darüber nachgedacht, dass sie ursächlich für physische oder psychische Störungen verantwortlich sein könnte. Wenn nur die Hälfte aller von einer Abtreibung betroffenen Eltern der letzten 30 Jahre solche Probleme hat, sprechen wir hier von 8 Millionen Menschen. Abgesehen von dem damit verbundenen Leid ist mit Sicherheit auch erwägenswert, darüber nachzudenken, wie viele Kosten unserem maroden System erspart bleiben könnten, wenn man die Symptomatik des Post-Abortion-Syndrom in den regulären Krankheitskatalog mit aufnehmen und die entsprechenden, dadurch verursachten Leiden gleich richtig behandeln würde.

Es wird nach der Veröffentlichung dieses Buches einen Aufschrei geben. Aber es ist notwendig, dass dieses Buch geschrieben wird. Alle hier enthaltenen Fakten und Zahlen sind sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert worden und können auf Anfrage konkretisiert werden. Die Verbindungen und Machenschaften großer Konzerne, unethischer Forschung und menschenfeindlicher Ideologien müssen zusammengefasst



veröffentlicht werden, um weitere Recherchen und Veröffentlichungen dieser Art möglich zu machen, und um Tatsachen offenzulegen, die so nirgendwo erscheinen.

Aus juristischen Gründen hat sich die Veröffentlichung etwas verzögert: Experten haben geraten, zum Beispiel die Namen und Produkte von Pharmafirmen nicht ausdrücklich zu nennen, weil das Buch sonst durch kostspielige und langjährige Prozesse verhindert werden könnte. Dies sind übliche Methoden, um die Verbreitung von Wahrheiten zu verhindern. Um Ihnen Passagen mit Schwärzungen zur Unkenntlichmachung von Produkten und Firmen wie ■■■ zu ersparen, haben wir diesen Rat befolgt.

Tabus, Behinderungen und Verdrängungen waren auch bei den Recherchen zu diesem Buch permanent vorhanden. Anfragen der Autorin an Pharmafirmen, Institutionen, die Geld mit getöteten Kindern verdienen, oder selbst an kommunale Einrichtungen, die sich um die Müllverbrennung kümmern, wurden grundsätzlich gar nicht oder ausweichend beantwortet. Gerade deshalb möchte ich allen Menschen danken, die sich nicht totgestellt, sondern mit wertvollen Hinweisen, Hintergründen, Literatur und vielfältigen anderen Hilfen unterstützt haben. Besonders danke ich für einen überzeugenden Verweis auf Zivilcourage zur rechten Zeit.

Die Themen dieses Buches sind letztendlich Ausdruck eines Kulturkampfes, der weltweit tobt und der weit mehr umfasst als das Recht auf Leben: Es geht um die Auseinandersetzung zwischen einer "Kultur des Lebens" und einer "Kultur des Todes", um neue Formen des Kolonialismus sowie der persönlichen Unfreiheit und Versklavung von Frauen durch skrupellose Geschäftemacher, die sich als "Menschenfreunde" tarnen. Die hier zusammengestellten Recherchen möchten dazu beitragen, solche Zusammenhänge zu erkennen, Strategien zu durchschauen und dagegenzuhalten.

Manchmal ist es schwergefallen, weiterzuschreiben, oft sträubte sich die Feder. Es ist kein angenehmes Buch. Aber wenn Sie, die Leser, nach der Lektüre dabei helfen, auch nur ein einziges Kind zu retten oder nur einen der Misstände zu beheben, hat sich das Schreiben gelohnt.

Bei allen gegenwärtigen und zukünftigen Überlegungen, die die Würde des Menschen und die Willkürlichkeit von Definitionen und dem Umgang mit dem Menschen betreffen, muss man sich über eines im klaren sein:

Es gibt keine eingeschränkte, teilweise oder gelegentlich anzuwendende Menschenwürde – Menschenwürde ist entweder absolut, oder sie ist obsolet.

Himmelsfreunde.de

Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis:

Spätverhütung oder Frühabtreibung – Pharmakologische Methoden der Abtreibung
Wegwerfen oder verwerten? – Chirurgische und mechanische Methoden der Abtreibung
Gesundbleiben mit getöteten Kindern? – Impfstoffe
Tausche Leben gegen Tod? – Transplantation und Zelltherapie
Zukunft "aus Kindern" statt "mit Kindern"? – Neue medizinische Möglichkeiten
Lieber Kinder verbrauchen als Tiere? – Diagnostik und Testverfahren
Schönheit aus dem Horrorkabinett? Getötete Kinder in der Kosmetik
"Gespendete Kinder"? – Künstliche Befruchtung und Stammzellforschung
Töten für den Machterhalt? – Internationale Verflechtungen

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Buch können Sie in jeder Buchhandlung oder im Internet bestellen. Auch ich wünsche mir, dass jeder, der es liest, seinen Teil dazu beiträgt, diese Missstände zu beseitigen, damit Leben wieder begrüßt anstatt zerstört und zu Geld gemacht wird.

GESCHÄFT ABTR€IBUNG
von Alexandra M. Linder
Sankt Ulrich Verlag, Augsburg, 2009
ISBN: 978-3-86744-084-4

https://www.amazon.de/Gesch%C3%A4ft-Abtreibung-Alexandra-M-Linder/dp/3790257923/ref=tmm_hrd_swatch_0?_encoding=UTF8&qid=&sr=

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

